FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene Vorschrifften, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey der Schreiberey und Kauffmannschafft ...

... Welcher lehret, Was bey der Illuminir- und Erleuchtungs-Kunst in acht zu nehmen, nemlich: wie man alle Arten der Farben ... zubereiten, mischen, erhalten, und sich derselben bedienen soll ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Abschnitt

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

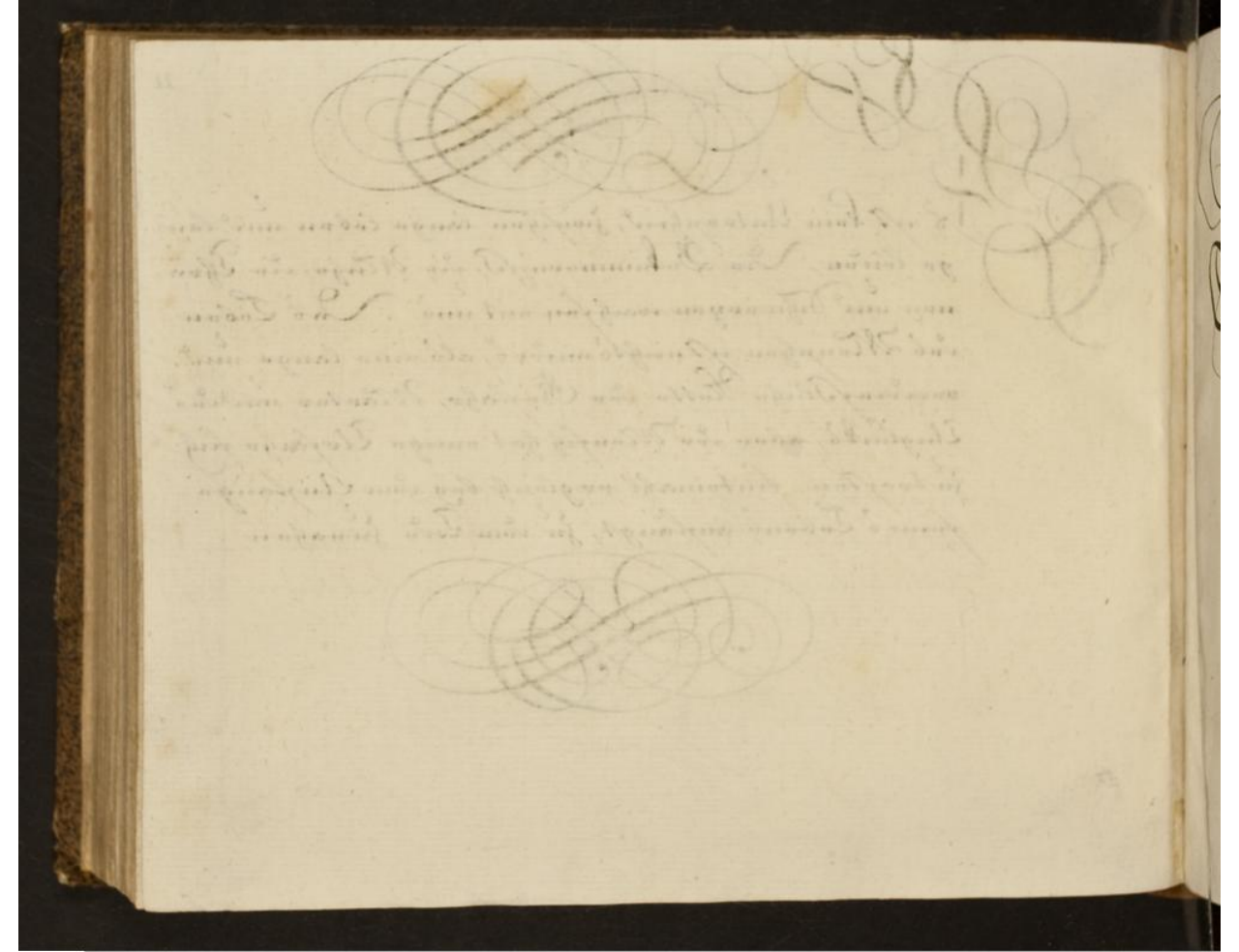
Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73970

Visual Library

Du wirst niemahls besser an dich gedencken, als wenn du bedenckest, daß du dermahleins sterben must. Die Todes Gedancken haben eine wunderbare Fruchtbarkeit in sich, denn sie lehren uns, was wir anietzo seyn, und geben uns zu verstehen, was wir mit der Zeit seyn werden, und unterweisen uns, was wir in unsern Lebens-Lauffe thun sollen. In Summa, der Tod ist die beste Regul des menschlichen Lebens, und thut ihnen mehr Gutes, als sie ihnen einbilden.

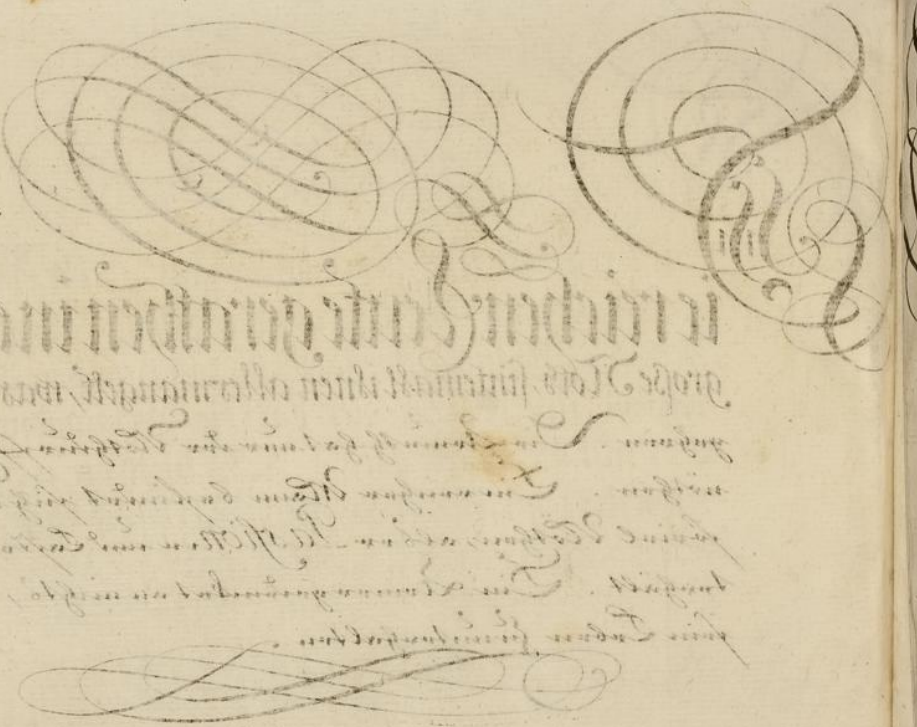
Es ist kein Unterscheid, zwischen lange leben und lange leiden; Die Bekümmerniß, die Mühe, die Thränen und Schmerzen wachsen mit uns. Das Leben des Menschen ist nichts anders, als eine lange und verdrießliche Kette der Gefahr, Marter und des Unglücks, aber der Mensch hat einige Ursache sich zu trösten, sintemahl er gleich bey dem Anfange seines Lebens anfängt, zu dem Tode zu nahen.



Man erfreuet sich offt über etwas, darüber man sich betrüben solte, und man weinet offt, da man lachen solte. Überhaupt, man siehet uns offt traurig, offt frölich, ob wir schon keine Ursache uns zu betrüben, und keine uns zu erfreuen haben. Wir solten vielmehr über unsere Schwachheit schamroth werden, wenn wir betrachten, daß so geringe Sachen eine solche Macht in unserer Seele haben.

Wenn dasjenige, das man von dir sagt, sich der Wahrheit gemäß befindet, so nimm es an als einen sehr wichtigen Bericht; Wenn es aber falsch ist, so bekümmere dich nicht darum, und versichere dich, daß die Verläumdung deine Ehre nur vermehren wird. Es wird dir allemahl rühmlich seyn, zu wissen, daß dein Feind seine Zuflucht zu der Lügen genommen, weil er in deinem Leben u. Wandel nichts hat können zu tadeln finden.

Die reichen Leute gerathen in eine
große Noth, sintemahl ihnen allermangelt, was sie be-
gehren. Die Armuth hat nur der Nothdurfft von
nöthen. Ein reicher Mann befindet sich in eben
soviel Nöthen, als er Passionen und Laster un-
terhält. Ein Armer gedencket an nichts, als
sein Leben zu unterhalten.

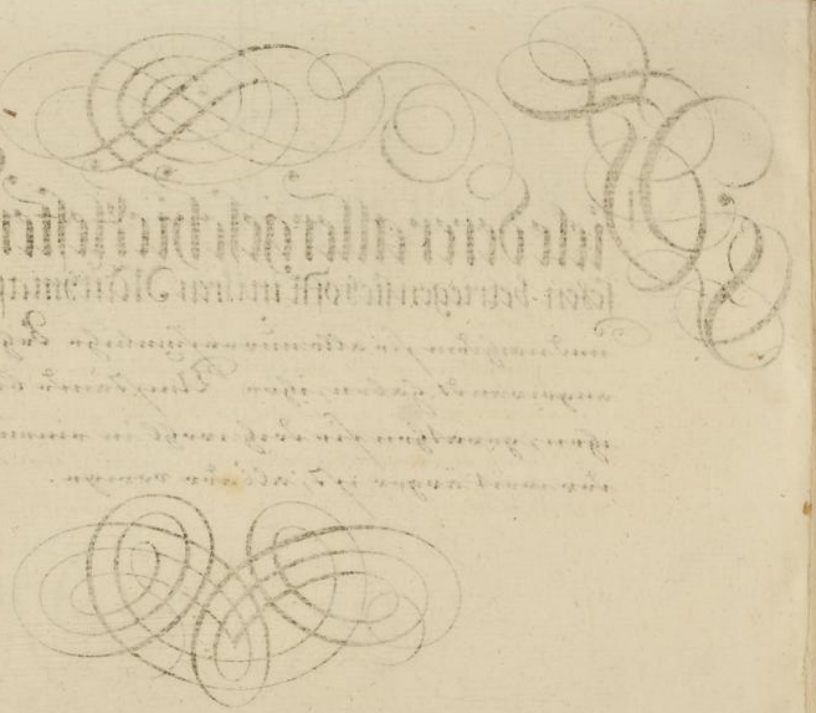


Derjenige, welcher einem Hutes
thut, muß nicht auf seinen Eigennutz sehen, noch
einige Vergeltung begehren, sondern das Gute
nur pflanzen hat, muß stets darauf bedacht
seyn, wie er die Schuldigkeit finden möge,
gnugsam mit gnugsam zu vergelten.

Es ist die gewöhnliche Weise gewiñ-
süchtiger Personen, daß sie ihre Freunde verlaßen /
wenn sie ihnen nicht mehr nützen können. Un-
glückliche Leute haben solches zu erwarten: In
einem Augenblick sehen sie sich verlaßen von
allen denenjenigen die ihnen mit vieler Ge-
schäfftigkeit aufwarteten.

Socrates ließ sich ein kleines Hauß bauen. Als nun einer solcher tadeln wolte und zu ihm sagte: Wie? ein so klein Hauß, vor einen so großen und berühmten Mann? versetzte Socrates: Ach! wolte Gott, daß ich diesen so engen Raum nur mit warhafftigen Freunden besetzen könte.

Viele derer allergeschicktesten Men-
schen betriegen sich offt in ihren Muthmaßungen /
und nachdem sie alle nur ersinnliche Behutsamkeit
angewandt haben, ihre Umstände besser zu ma-
chen, gerathen sie doch wohl in einen solchen Stand
der weit ärger ist, als der vorige.



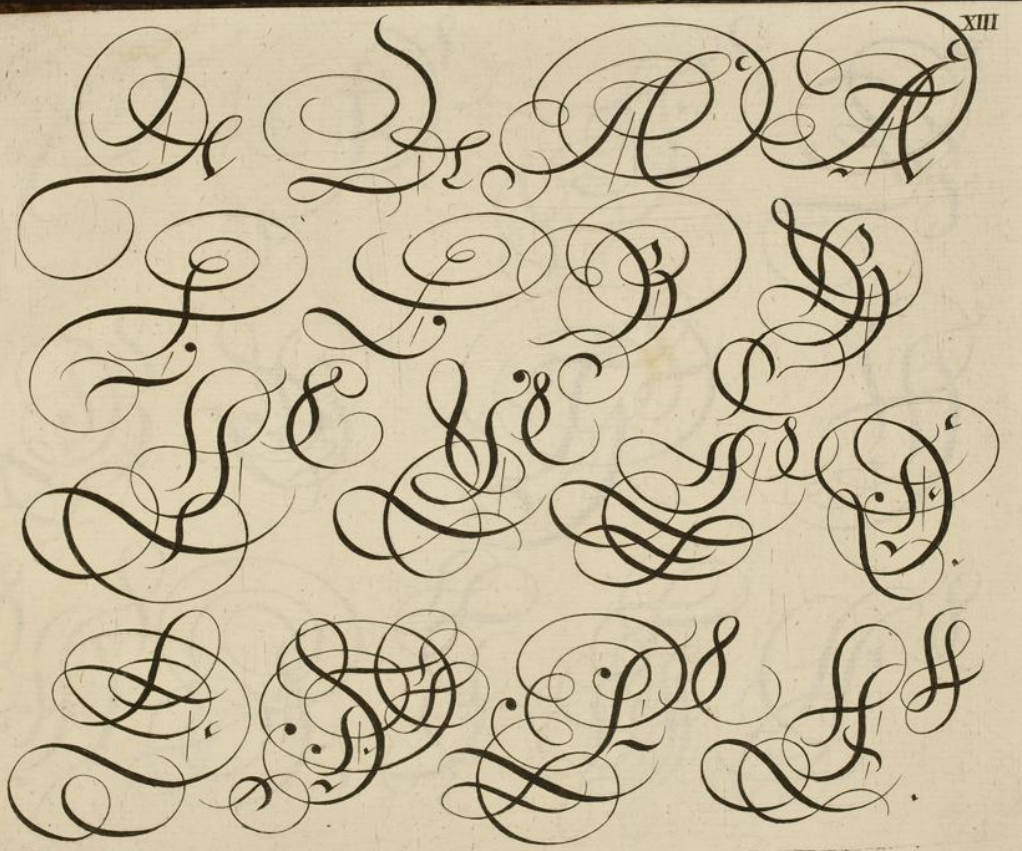
Wer einmahl gewohnt ist ein freyes
Leben zu führen, und dadurch eine Fertigkeit einer
ungezähmten Freyheit angenommen hat, der wi-
dersetzet sich auch das äußerste, wenn man ihn
dahin bringen will, daß er sich ungezogen und
verdrießliches Leben sich angewöhnen soll.

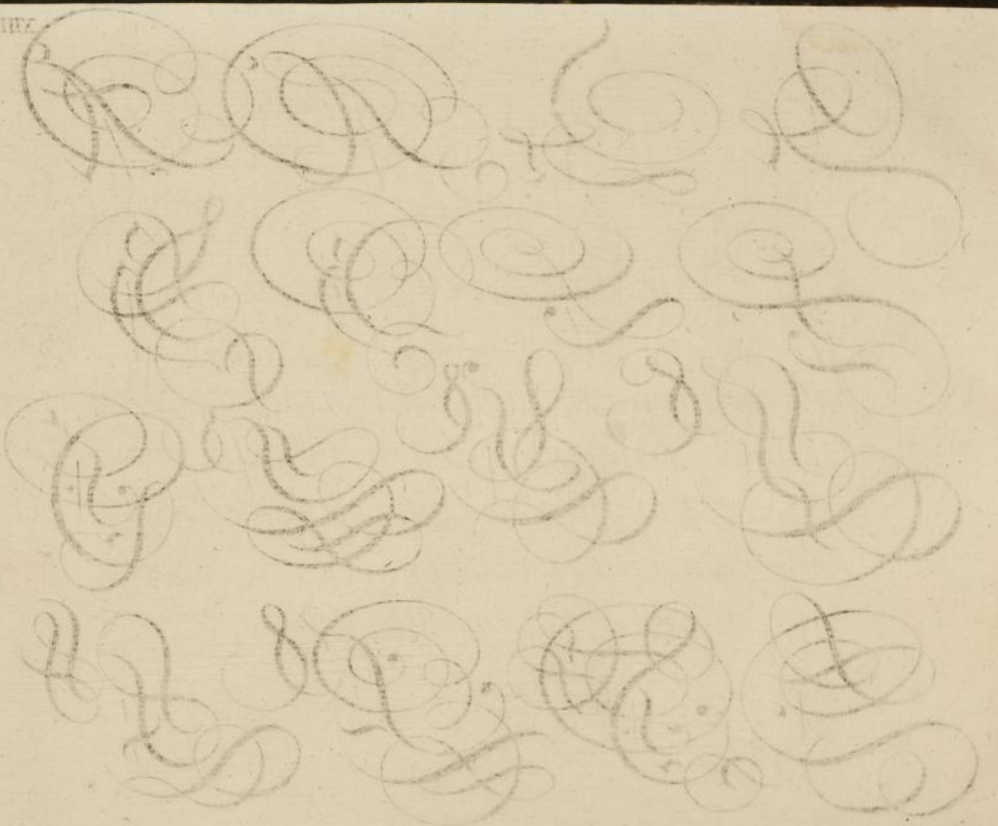
Brühl sc. Lips.

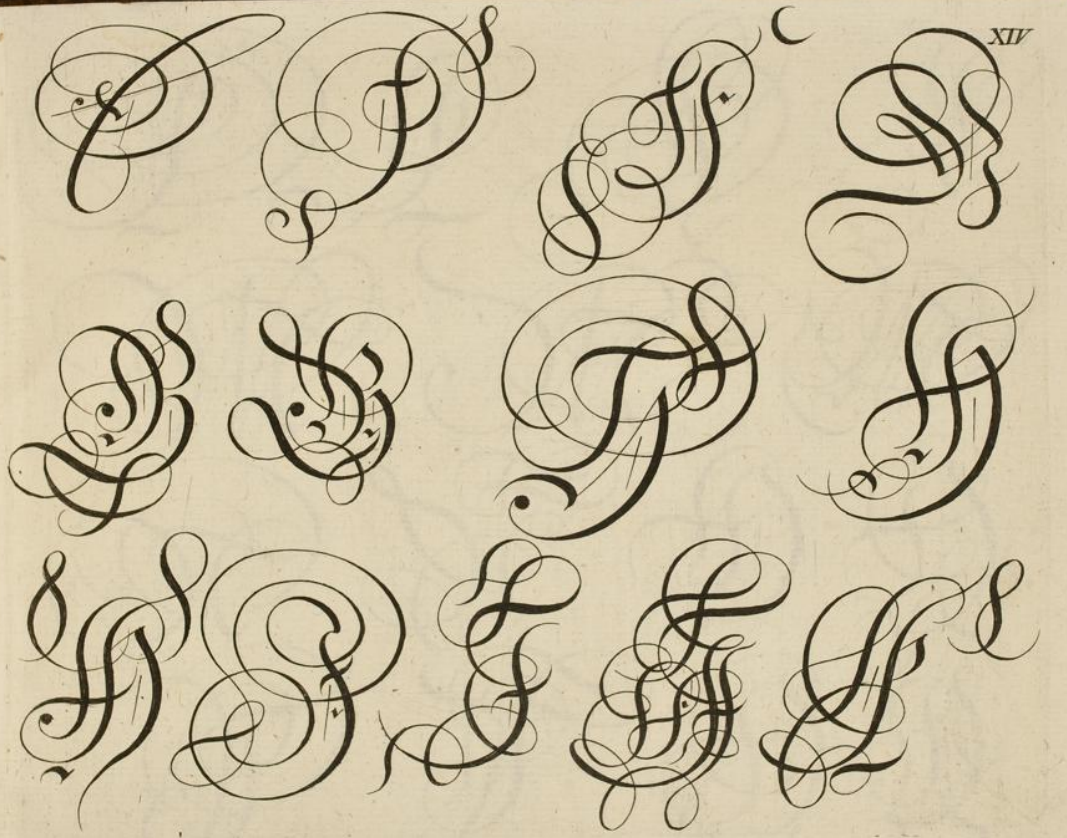
Saturnalia nunc sunt, et ludendi otium Deus nobis facit. Itaque licet ridiculum nihil, neque iocosum mihi in mentem venit tamen vel sic operae pretium est quaedam etiam seria narrare. Quid igitur? Adeone hebes quisquam et rerum ignarus est, uti forte se speret cum cura et molimine iocari.

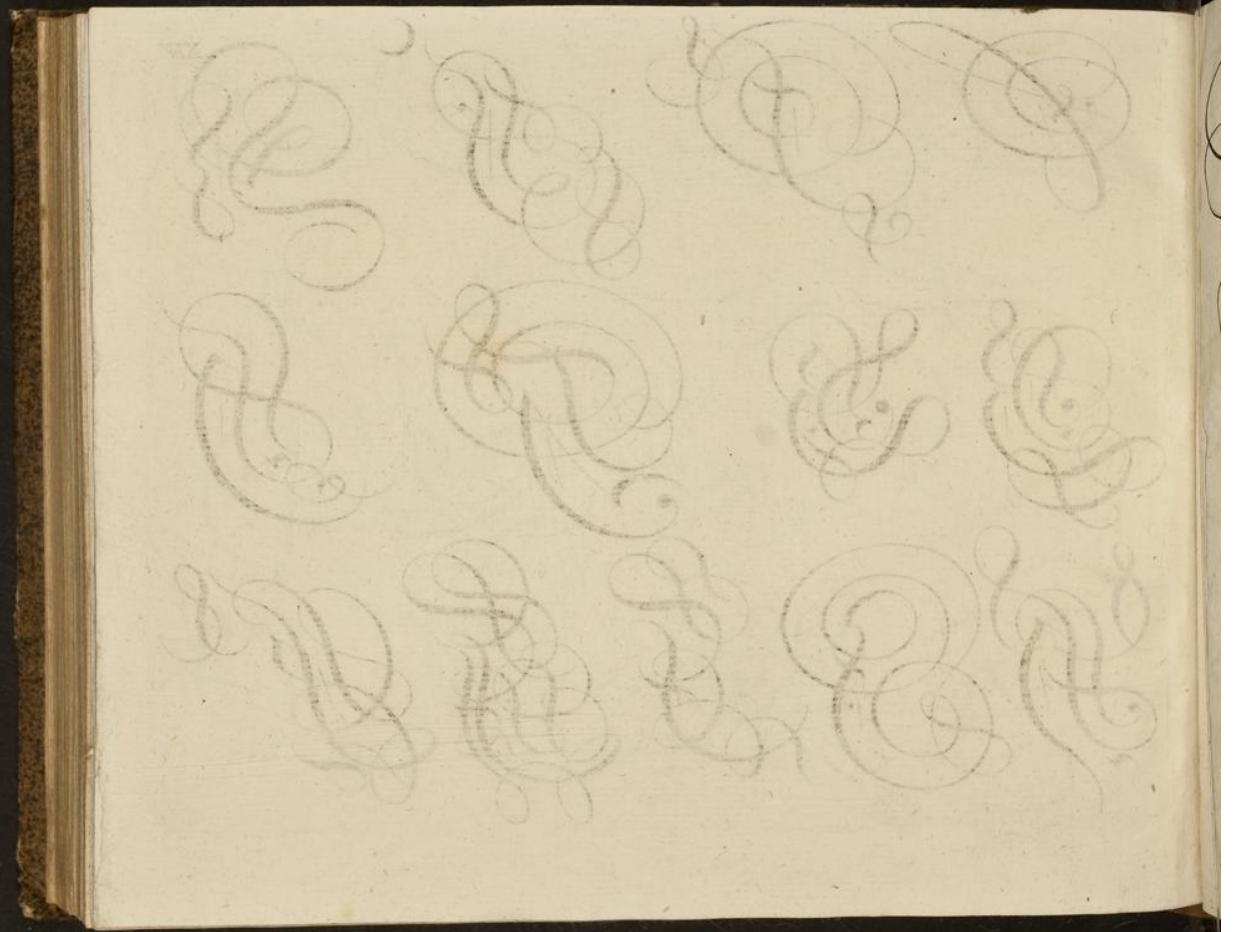
Ambrosius de Officiis.

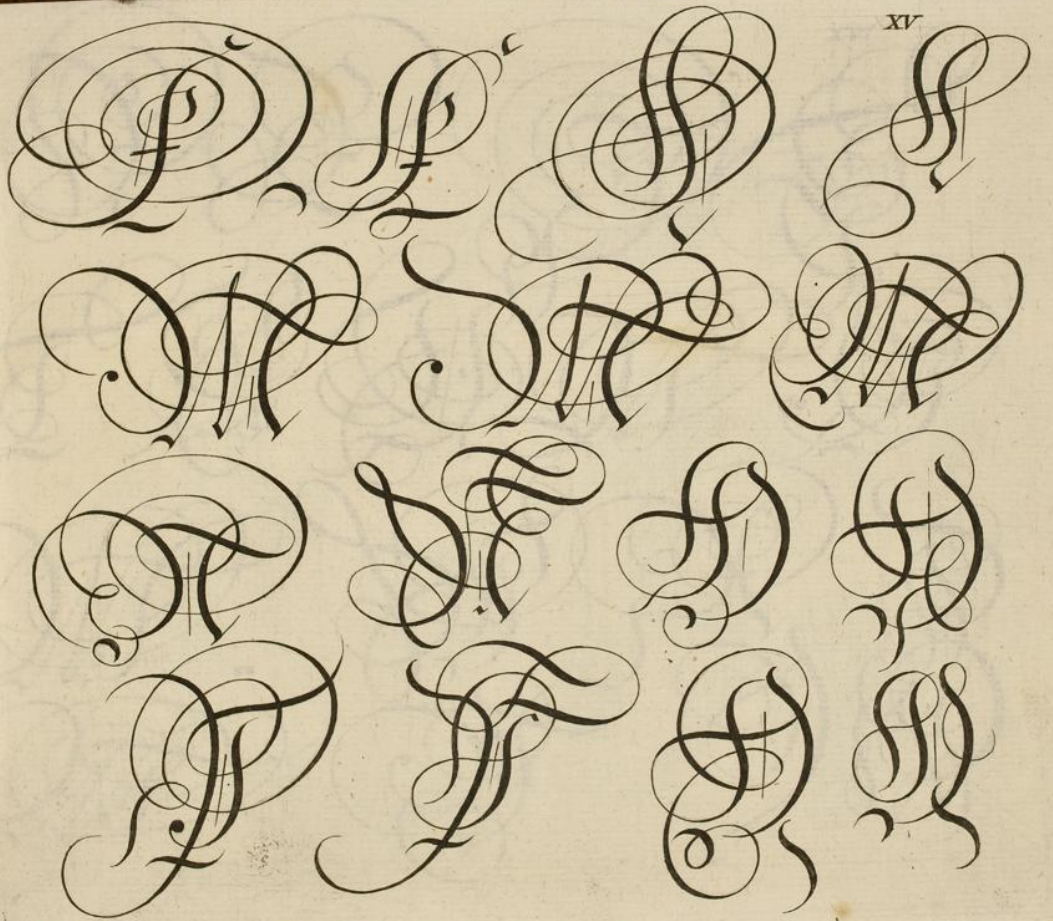
Honor adolescentium est. Timorem Dei habere: Parentibus deferre: Honorem habere Senioribus: Castitatem tueri: Diligere clementiam et verecundiam: Quae sunt ornamenta juvenilis aetatis.

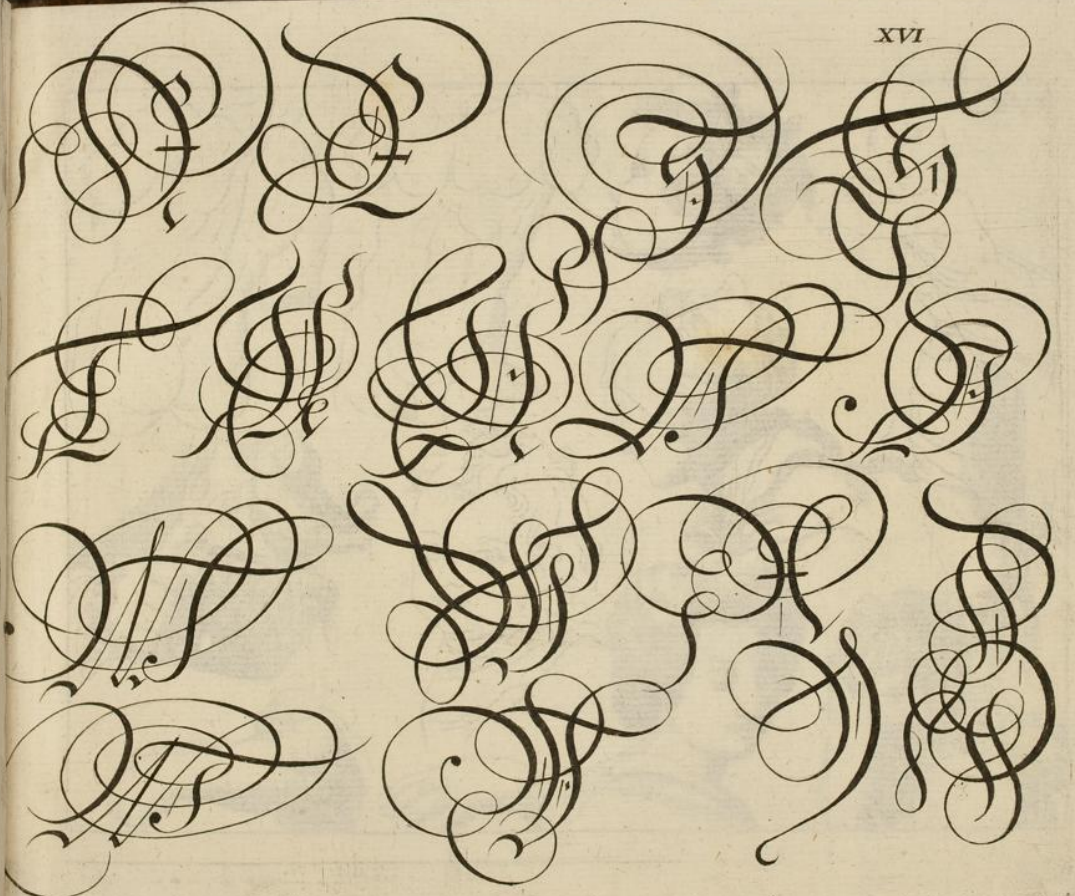






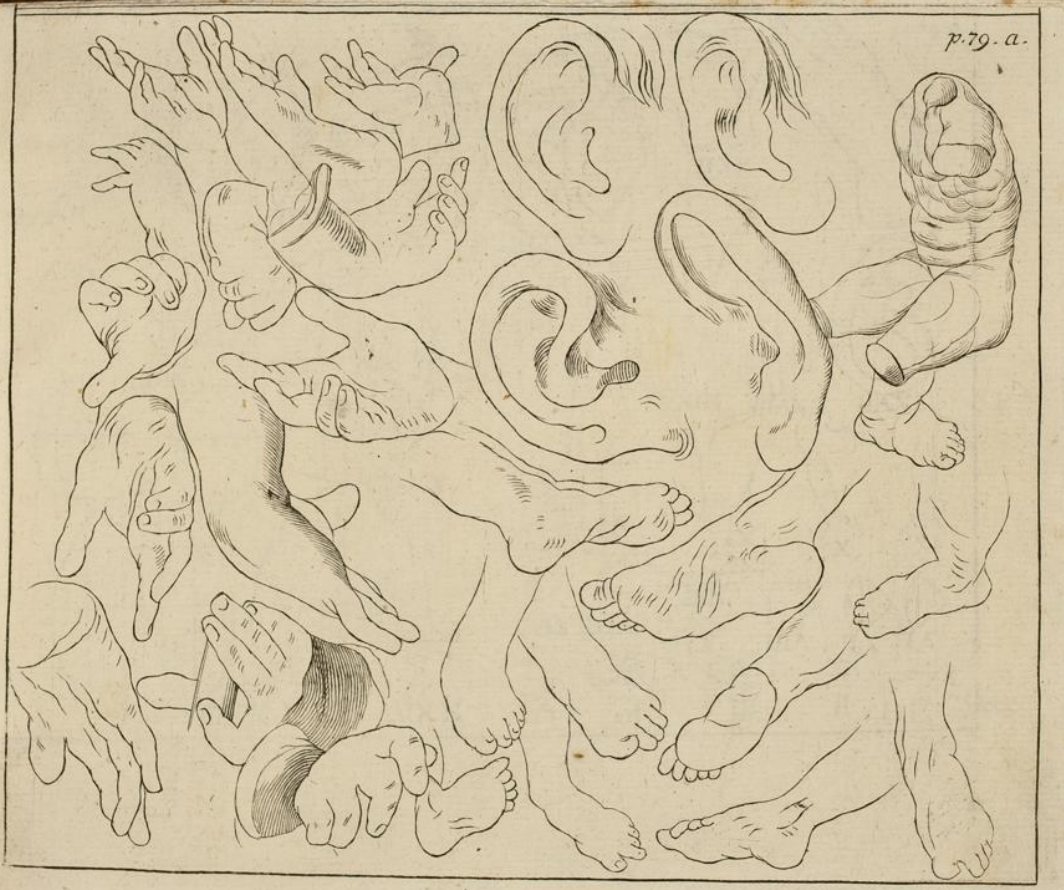


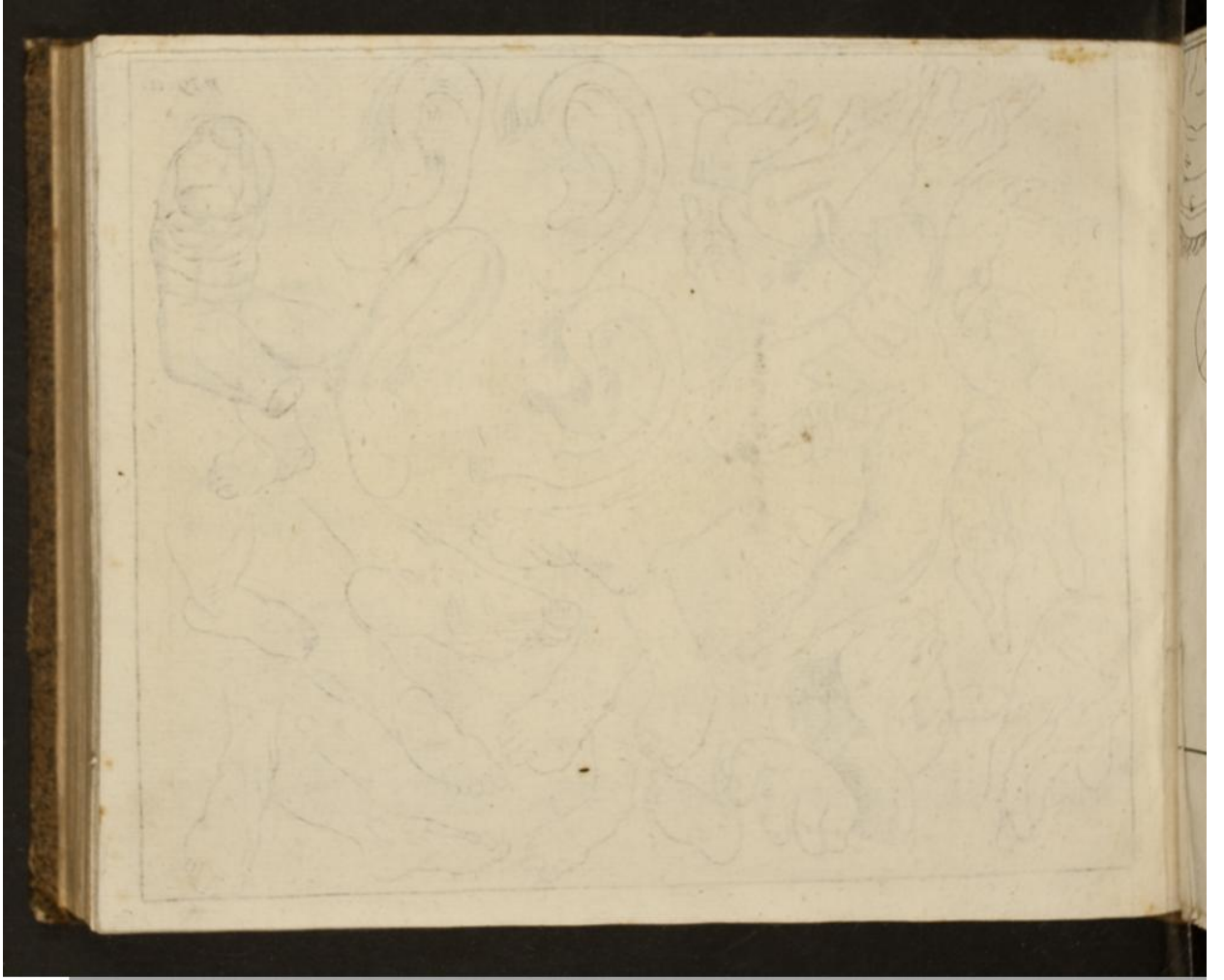


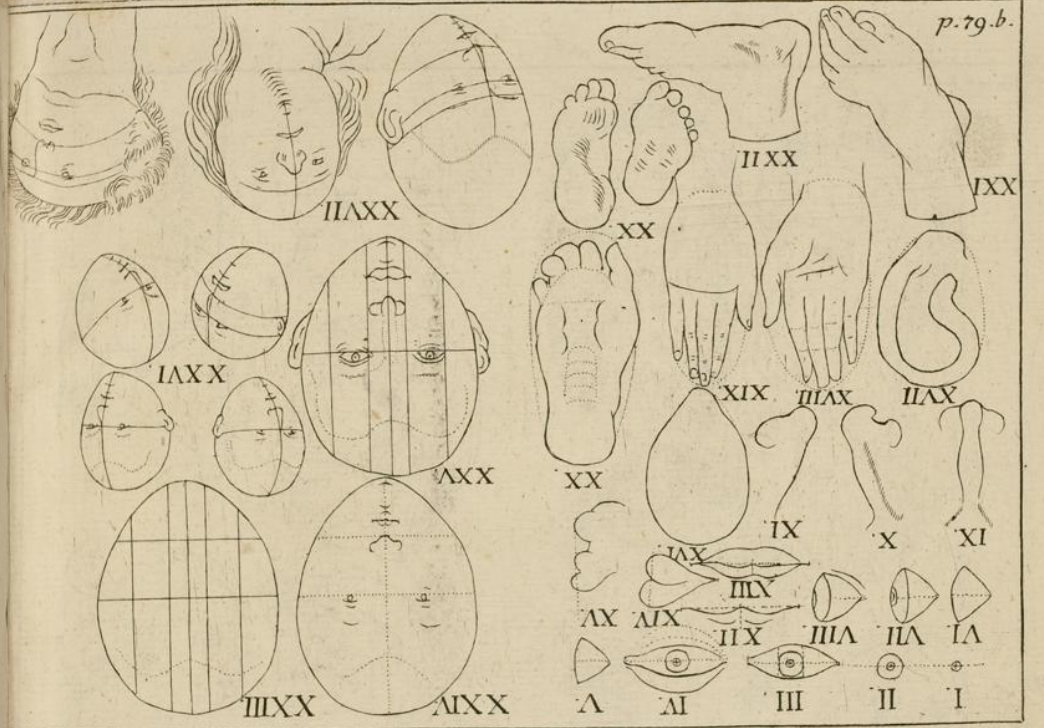


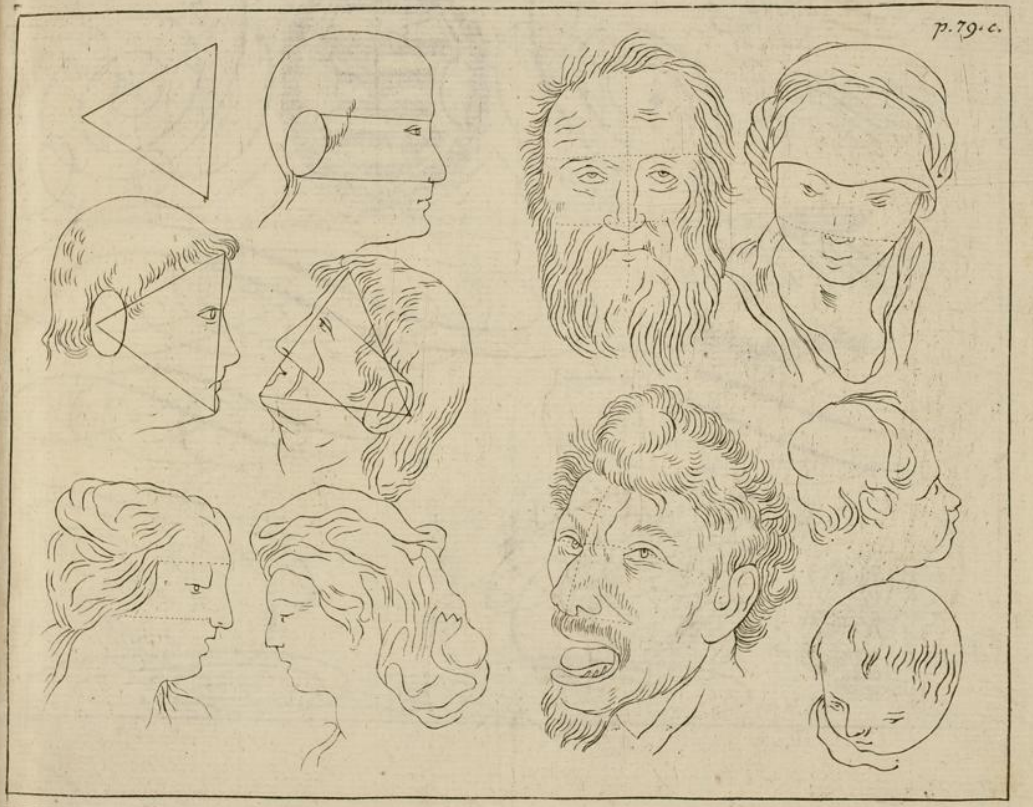
FRANCKESCHE STIFTUNGEN

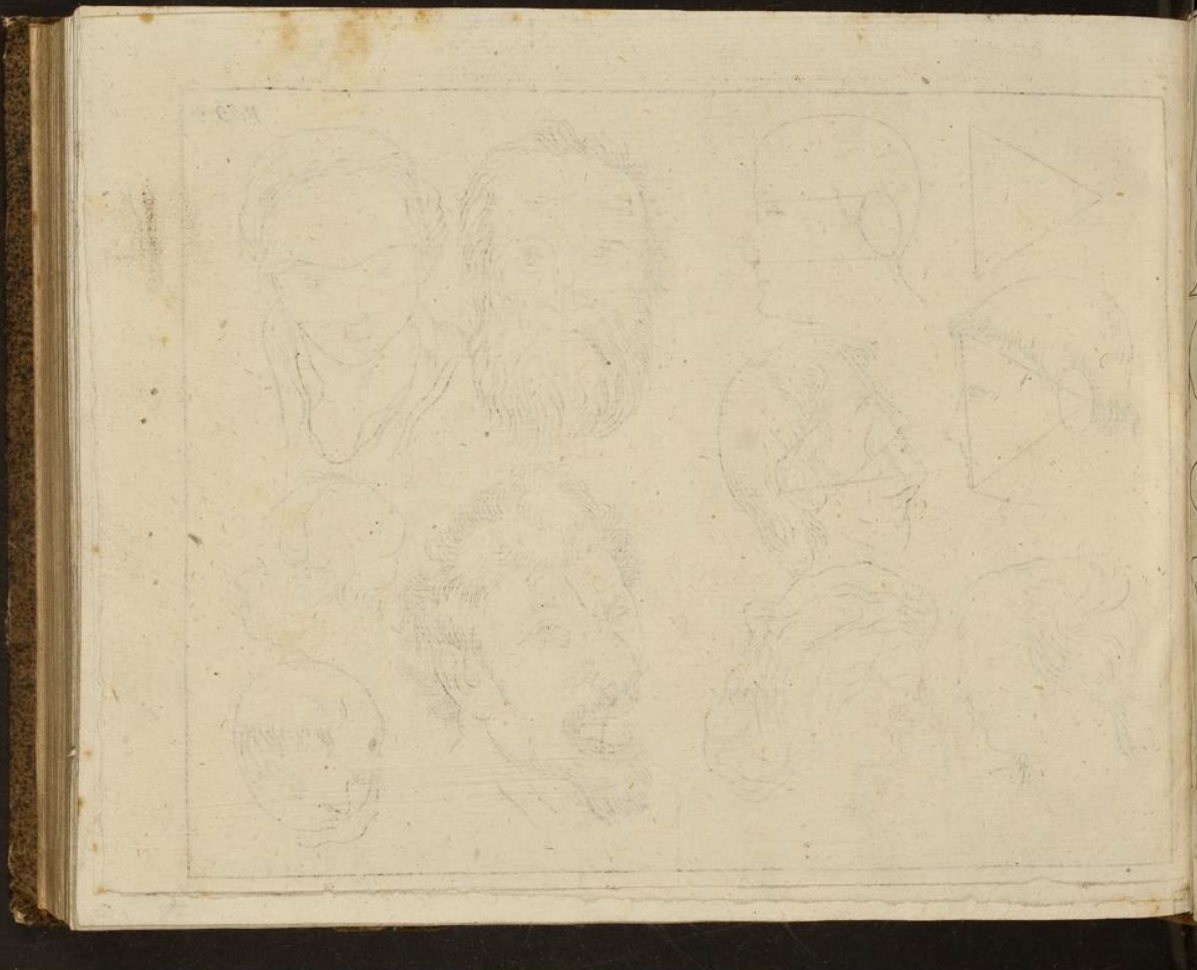
IIV.K

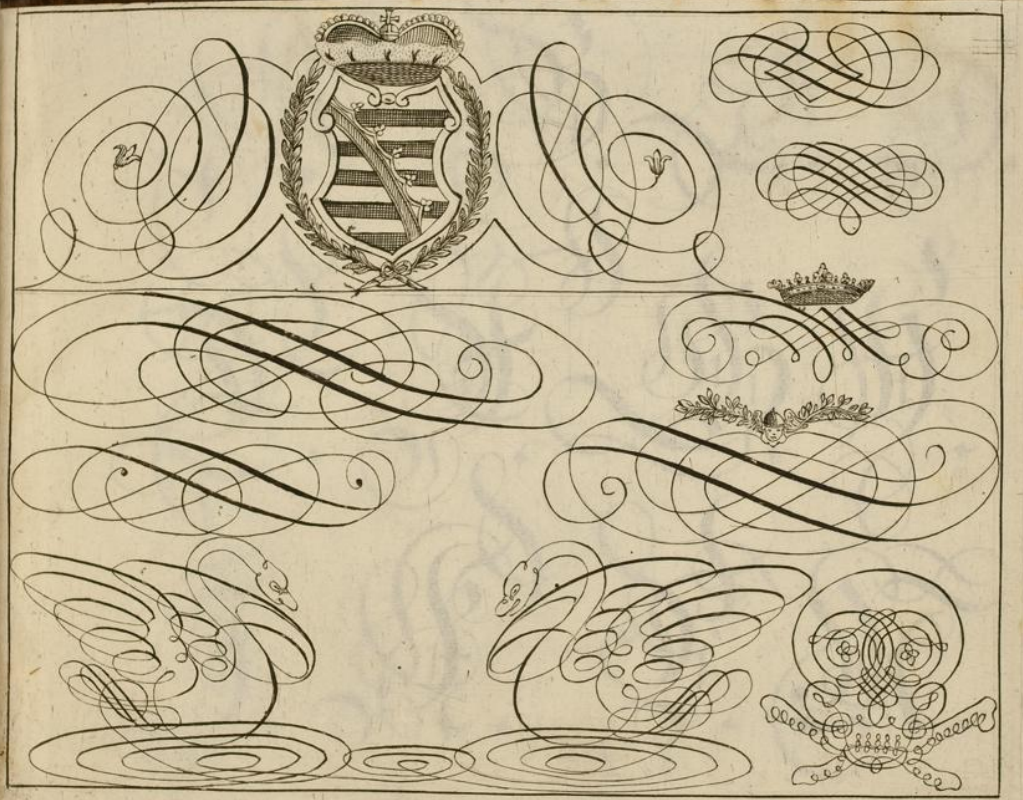


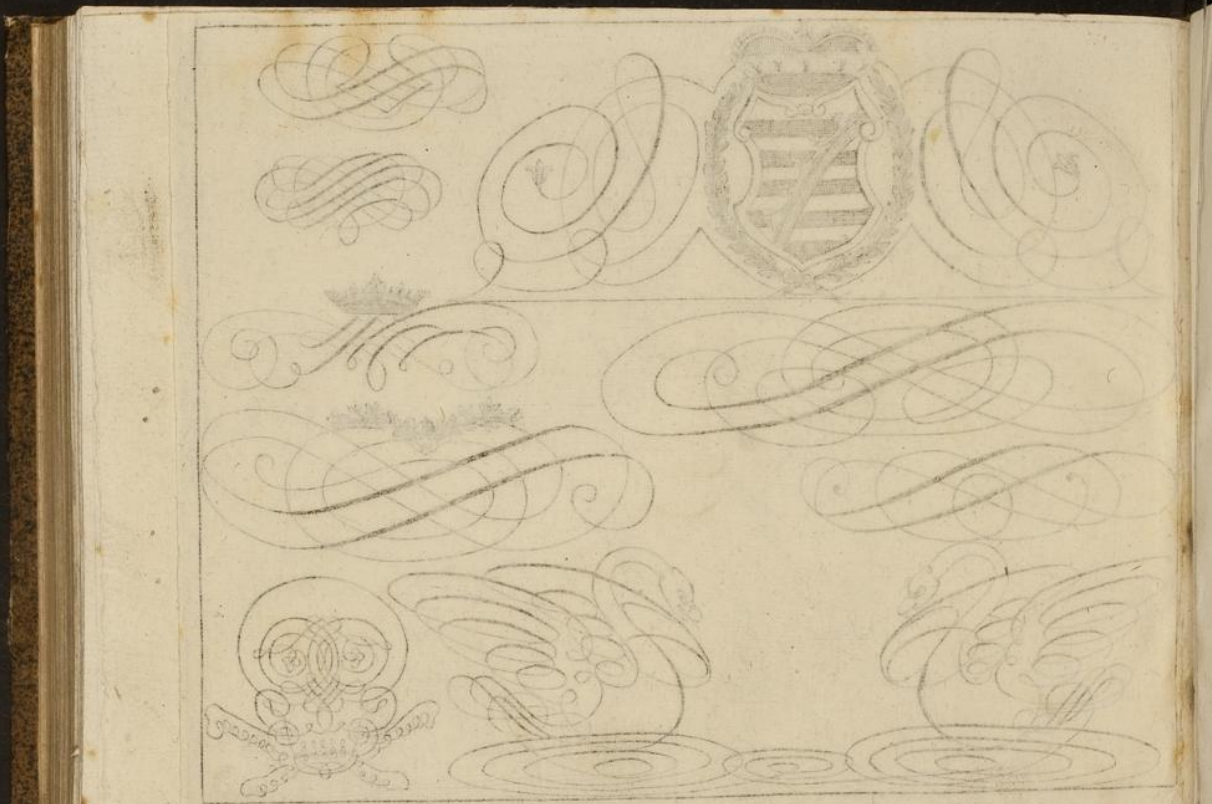


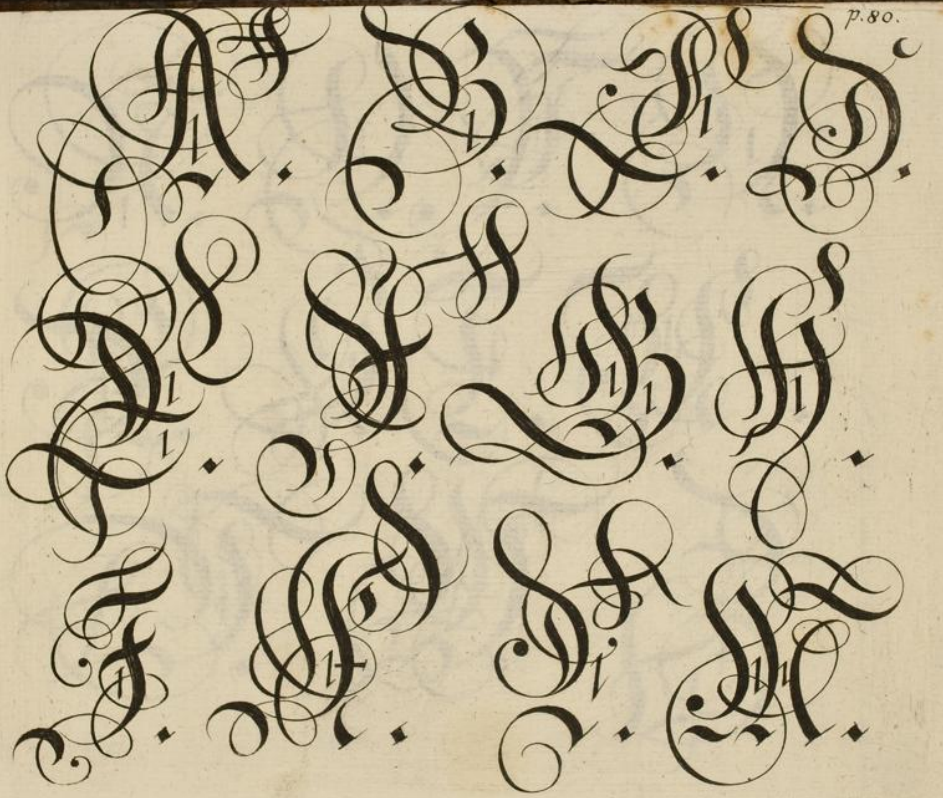

XXVII
XXVI
XXV
XXIV
XXIII
XXII
XXI
XX
XIX
XVIII
XVII
XI
X
IX
XVI
XIII
XV
XIV
XII
VIII
VII
VI
V
IV
III
II
I

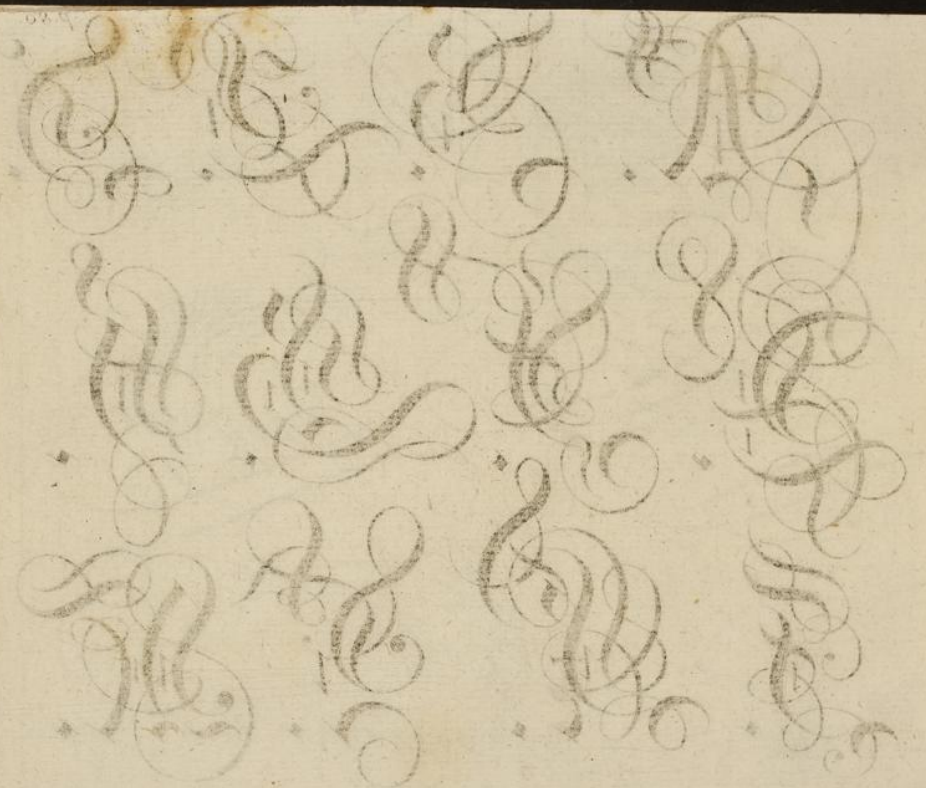


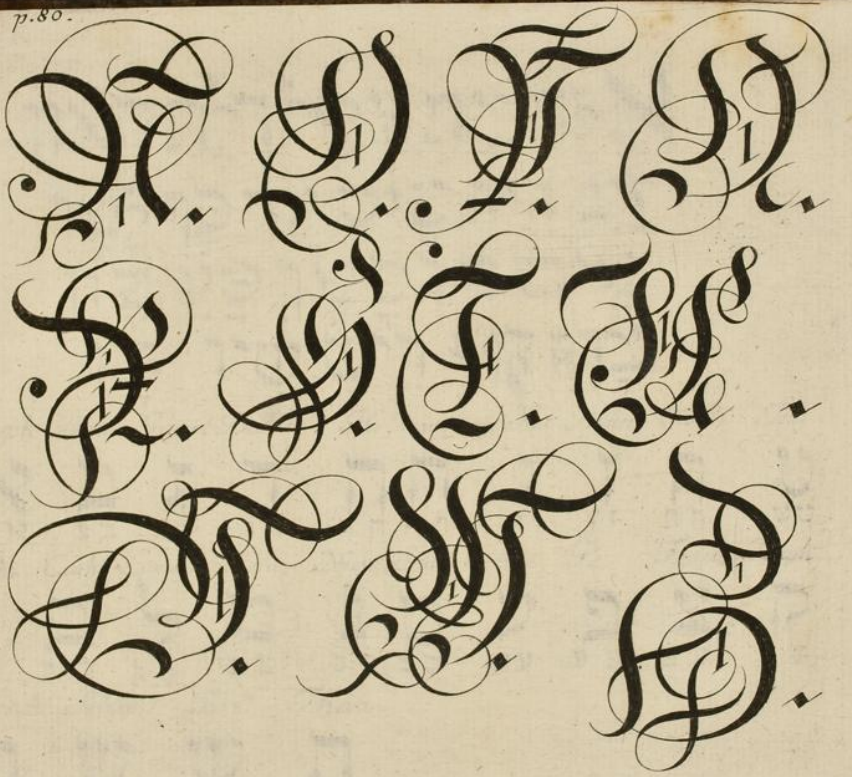


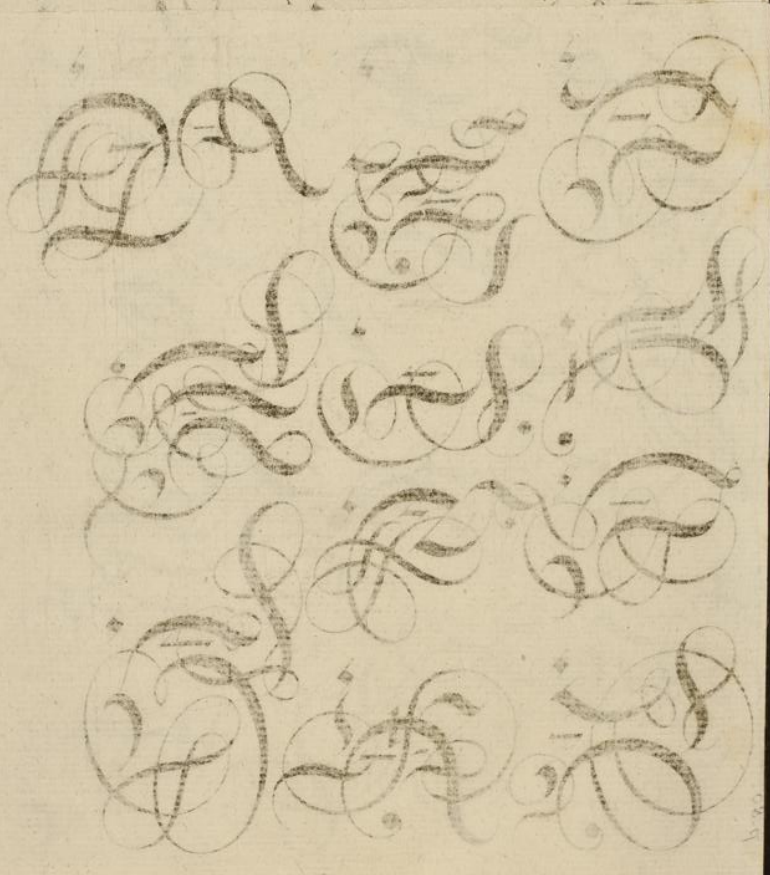


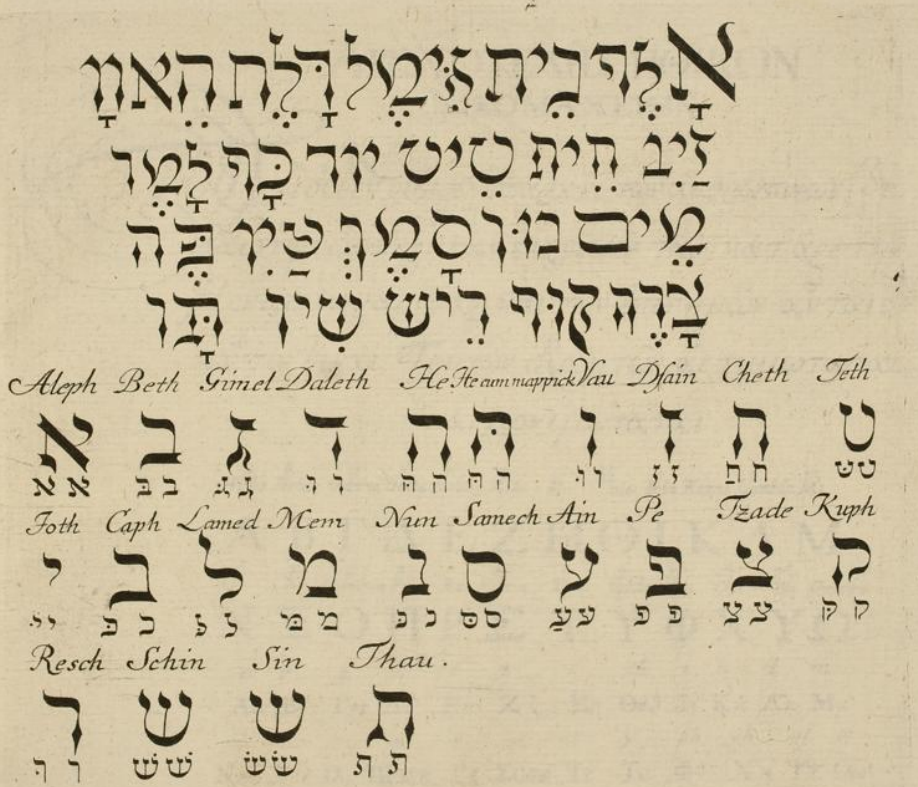











Aleph Beth Gimel Daleth He He cum mappick Vau Dsain Cheth Teth
Joth Caph Lamed Mem Nun Samech Ain Pe Tzade Kuph
Resch Schin Sin Thau.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ ΗΘΙΚΩΝ
ΝΙΚΟΜΑΧΕΙΩΝ

Περὶ οὐδενὸς οὕτω ὑπάρχει τῶν ἀνθρωπίνων βε-
βαιότης, ὡς περὶ τὰς ἐνεργείας τὰς κατ' ἀρετήν
Μονιμώτεραι γὰρ καὶ τῶν ἐπιστημῶν εἶνται δο-
κοῦσιν εἶναι. Τούτων δ' αὐτῶν, αἱ τιμιώτατοι
καὶ μονιμώτατοι.

a	b	g	d	e	z	e	th	i	k	l	m
Alpha	Beta	Gamma	Delta	Epsilon	Zita	Ita	Thita	Iota	Kappa	Lambda	Mi
Α	Β	Γ	Δ	Ε	Ζ	Η	Θ	Ι	Κ	Λ	Μ
Αα	Ββ	Γγς	Δδ	Εε	Ζζ	Ηη	Θθϑ	Ιι	Κκ	Λλ	Μμ

n	x	o	p	r	s	t	y	ph	ch	ps	o
Ny	Xi	Omicron	Pi	Ro	Sigma	Tau	Ypsilon	Phi	Chi	Psi	Omega
Ν	Ξ	Ο	Π	Ρ	Σ	Τ	Υ	Φ	Χ	Ψ	Ω
Νν	Ξξ	Οο	Ππϖ	Ρϱ	Σσς	Ττ	Υυ	Φφ	Χχ	Ψψ	Ωω

Derer Current-Buchstaben

I. Grund-Striche. [illegible]

II. Theile. [illegible]

III. Herleitung aus dem c. a d e f f g h i m n o p q r s ß s t u v w x y aus dem l: b g h k y ch sch z z; aus dem s. f f f f f s ß s f aus einem besondern Ductu, und dem c. s t t t t k k

IV. Höhe und Breite. a./ derer kurtzen. a c e i m n o r u v w, b./ derer oben langen b d k k k l s t, c./ derer unten langen. g p q x y z z; d./ derer oben und unten langen. f f h s s ß s t ch sch s f f f

V. Stärcke und Schwäche. i a

VI. Lage 1./ zur Rechten. c e i m n x

2./ zur Linken. a i m n o x

3./ stehende Buchstaben. i m n x

VII. Zwischen Raum. a b c ingleichen derer Wörter. Als dieses x

VIII. Setzung auf die Linie. a./ mit dem Kopffe. p q q x y z z

b./ mit der Spitze oder dem Ende. b d k l t, a c e i m n o r u v w

c./ mit der Mitten. f f h s ß s t ch sch s f f f

IX. Veränderung. c e d d e f f f f h h k k p p p p

X. Zusammenhängung. Alles, was du thun kanst, x

I. Grund-Striche:

II. Theile:

III. Herleitung aus dem lat. C:

aus dem Teutschen L:

IV. Höhe und Breite a./ wenn oben langen:

b./ wenn oben und unten lang:

V. Stärcke und Schwäche:

VI. Lage gesetzt von der Rechten zur Linken:

VII. Zwischen Raum:

im Anfang einer Wörter:

VIII. Setzung auf die Linie a./ mit dem Fuß:

b./ mit der Mitten:

IX. Veränderung:

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Derer Cantzley-Buchstaben

I. Grund-Striche. c o o s s ' l i r ' i d ' z ' c s i s t z r s s s s s m - ,

II. Theile: c o o a a ' l b c c c d ' e s s s f s s s s s s s s s s s c o o g s s h h i
i i s k k ' l l i r n n r m m i r r n n c o o i r v p c o o a q ' r
i r r r c c s s s l t i r v u u u i r v i r n n w i r v v i r y y y
y ' ' z i r r r y y c c d d c h c h s s s c h s s s t c c d c k c k i j

III. Herleitung aus dem c. a b d e g h h o v q s v w x y z y
aus dem i. m n p r v w x y
aus dem l. f s s k q s s s t

IV. Höhe und Breite a./ derer kurtzen. a c e i m n o r s t u v w z
b./ derer oben langen. b d h k l
c./ derer oben und unten langen. f s s s s t h s s s s s t s c h

V. Stärcke und Schwäche. c o a. Nach Beschaffenheit derer selben Grösse, e.g. a a a wird auch die Stärcke verändert.

VI. Lage a./ zur Linken. und; b./ stehende Schrifft. und

VII. Zwischen-Raum. ab. ingleichen derer Wörter als er dieses

VIII. Setzung auf die Linie a./ mit der Mitten. f s s s s t g h s s s s s t
c h s c h p q v y; b./ mit dem Ende. a b c d e i k l m n o r s t u
v w z y

IX. Veränderung. diese bestehet in wenig Buchstaben.

X. Zusammenhängung Gott ist gerecht

Derer Cantzley-Anfangs Buchstaben.

I. Grund-Striche: [illegible]

II. Theile [illegible]

III. Herleitung a./ aus dem teutschen C: A B D E F G H I K L Z
b./ aus dem verkehrten Lateinischen ↄ: B M N X S U V W X Y Z

IV. Höhe und Breite a./ derer oben langen: A B C D E F I K L M N O Q X S T U V W X; b./ derer oben und unten langen: G H J V Q Y Z Z.

V. Stärcke und Schwäche: C O / 1.

VI. Lage fället weg; denn sie werden alle stehend geschrieben.

VII. Zwischen Raum: A B; ingleichen derer Wörter E S I S T

VIII. Setzung auf die Linie a./ mit der Mitten: G H J V Q Y Z.
b./ mit dem Ende A B C D E F I K L M

IX. Veränderung: A A B B C C D D E E F F G G H I J K K L L M M N N O O P P Q Q R R S S T T U U V V W W X X Y Y Z Z.

Derer Lateinischen Anfangs Buchstaben.

I. Grund=Striche. / l S I P C D C ~ ~ G I ~ K L I N O
S D ~ S U l V V \ S U S ~ 7

II. Theile. / A A / I B B C / D C E E ~ T F C G G ~ I H
~ I ~ I P R / L / A N M M ~ 7 N M / A N N
O / P O Q Q / P R / S S ~ T U U V V W \ X U
Y Y ~ 7 Z

III. Herleitung aus dem C. D E G H O P Q R U W X
aus dem S. B D F G H I L M N P R T p aus dem l. M N p

IV. Höhe und Breite a./ derer oben und unten langen. Q R G Y K L
b./ derer übrigen, oder oben langen. A B C D E F G H I K M p

V. Stärcke und Schwäche. / A. nach deren Größe.

VI Lage von der Linken zur Rechten. A C E.

VII Zwischen Raum. AUT ingleichen derer Vörter. DEUS ES.

VIII Setzung auf die Linie a./ mit der Spitze alle oben lange. e. g. A B p
b./ mit der Mitten alle oben und unten lange. Q R Y K L G

IX. Veränderung. A A B B C C pp

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Derer Lateinischen Buchstaben

I. Grund-Striche. c o l e ſ l i y i i p i r ſ s i w ɔ ɔ i ʃ ⁊

II. Theile. c o a l b c c o d ⁊ e ſ f ſſ c g l h ⁊ i i l K l ⁊ i n m o o ⁊ j p c o q i r s ſſ l t i u i v v w ⁊ s x x ⁊ i y ⁊ ⁊ z ſ ſſ s ſ ſ t c c t c c h ⁊ j j

III. Herleitung aus dem c. a b d e g o p q v w x aus dem ſ. f ff g aus dem l. b d h K p q t y; aus dem i. h m n r u y aus sich. s z

IV. Höhe und Breite a./ derer kurtzen. a c e i m n o r s t u v w x z b./ derer oben langen. b d h K l c./ derer unten langen. g p q y d./ derer oben und unten langen. f ff ſ ſſ ſſ

V. Stärke und Schwäche. b

VI. Lage von der Rechten zur Linken. e. g. m n.

VII. Zwischen-Raum: a b c; ingleichen derer Vörter. Nemo est

VIII. Setzung auf die Linie a./ mit dem Kopffe. g p q y; b./ mit der Mitten f ff ſ ſſ; c./ mit der Spitze oder dem Ende. a b c d e h i K l m n o r s t u v w x z

IX. Veränderung. b b d d f f h h K K m ⁊ m ⁊ n n p p ſ ſ v v ⁊

X. Zusammenhängung. Quilibet fortunae suae faber

Derer Französischen Buchstaben

I. Grund-Striche: clo·fyk l ⁊ nopr sſ ſſ s tuv ⁊

II. Theile. callbccd·eſſcgllhiilkk ll ⁊ n ⁊ nm
ooſpcqrsſſſſs stltiuvw sxiy ⁊ z
cc ctj

Derer selben Anfangs-Buchstaben

I. Grund Striche: ſ l ſ I B C D E ⁊ ſ C G I ⁊ I I K ſ L ⁊ N M
⁊ I O P ⁊ O S I V W I J ⁊ ⁊

II. Theile. ſ A A ſ I B C ſ D C E ⁊ T F C G G I H C I I K ſ L
ſ A N M O O ſ P O O Q ſ ſ P R S ⁊ T I U V V W I X
I Y ⁊ Z

Beyderley Buchstaben Herleitung, Höhe und Breite, Lage, Setzung auf die Linie, Veränderung, Zusammensetzung, und der Zwischen-Raum ist, wie bey dem Lateinischen, die Stärcke aber etwas schwächer.

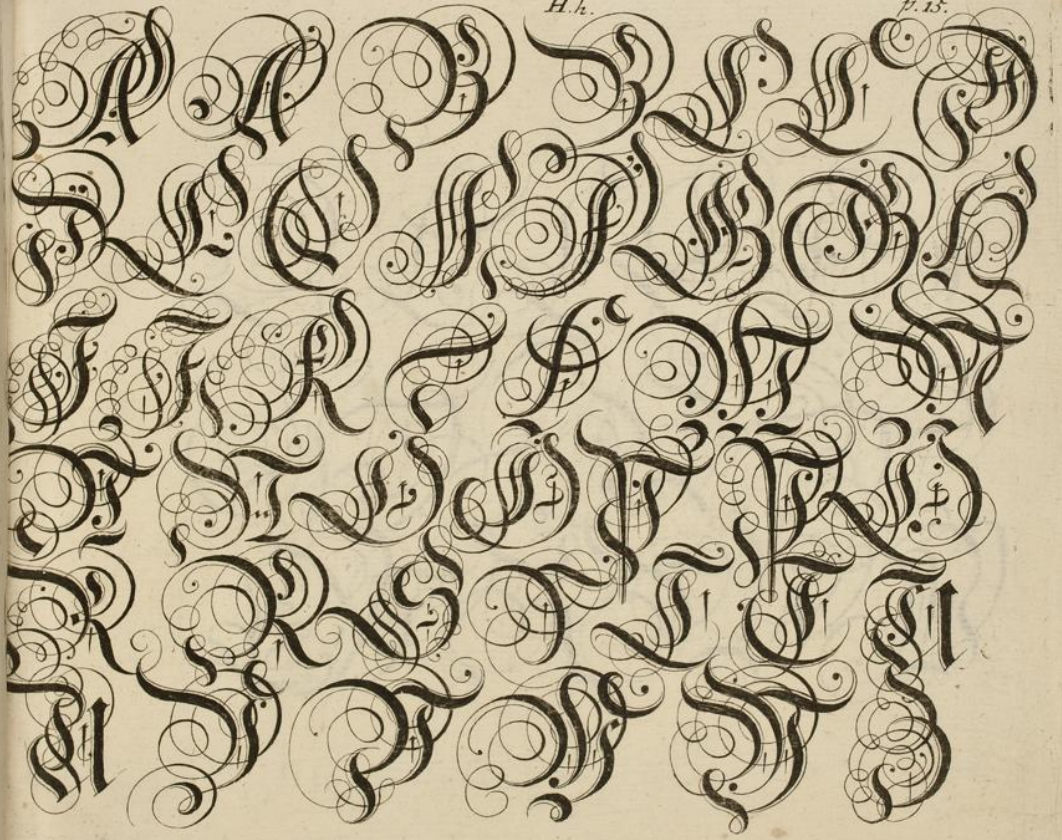
Fractur.

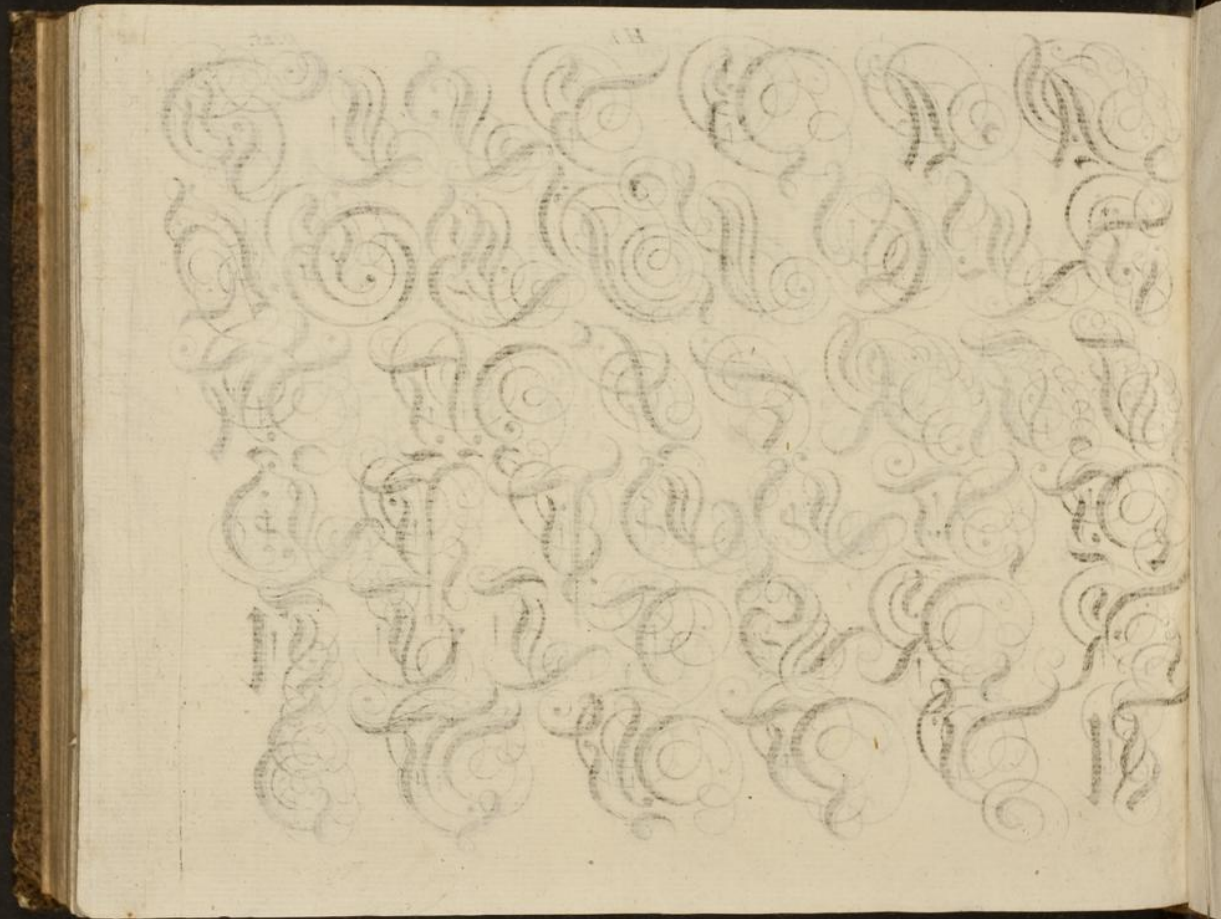
ıoo abcdeffghchikcklll mn
opqrrssßsttttuvwyyzß.

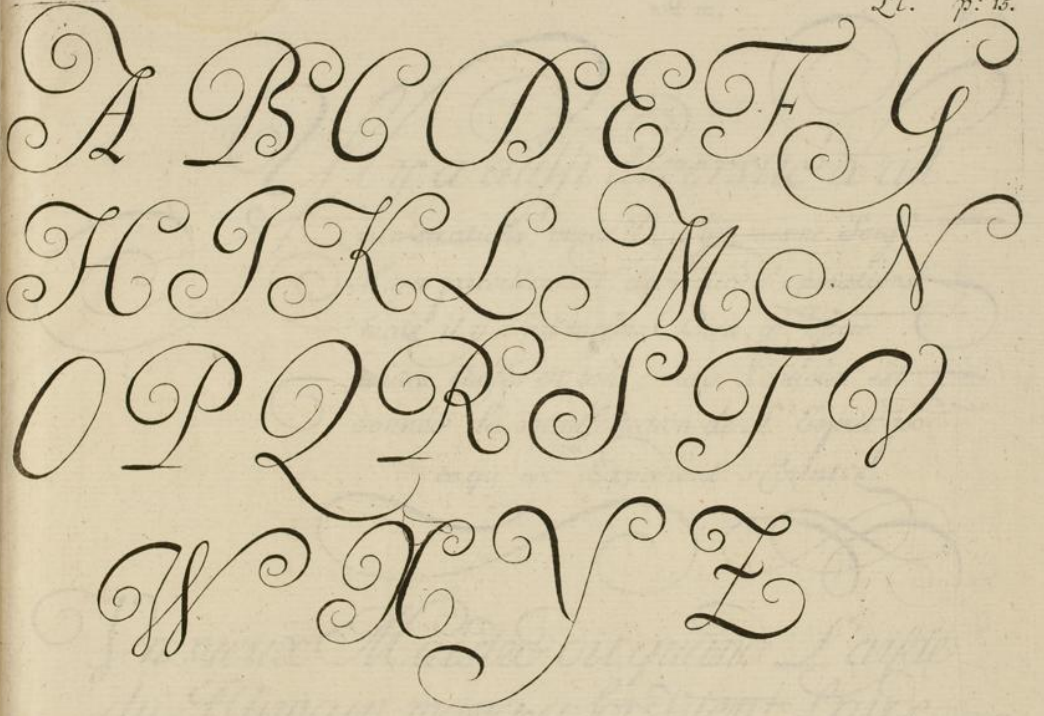
Anfangs Büchstaben.

A B C D E F G H I
L P M N O P Q R S
T U V W X Y Z

FRANCKESCHE STIFTUNGEN







a b c d e f ff g h i ij k l m n o p q r s ſ ſſ t v u w x y z

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

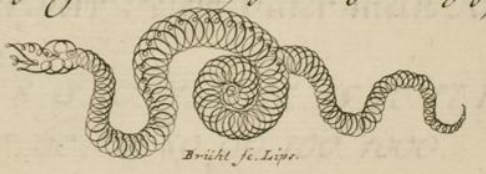
Il y a aussi diversité d'ad..
ministrations, mais il y a un mesme Seig.r
Il y a pareillement diversité d'operations
mais il y a un mesme Dieu, q.i opere
toutes choses en tous; mais à chacun est
donnée la manifestation de L'Esprit po.r
ce qu'est Expedient. 1.e Corint.

Vn vieux Maistre dit, quand L'aide
du Humain mangea lors vient L'aide Divine

Krügner Fun.: sc.

Ein gewißer Bauer schloß alle Tage seine Holz-Axt in einen Coffre. Alß ihn nun eines Tages seine Frau fragte, warum er solches thäte? antwortete er: Ich befürchte, die Katze möchte sie freßen. Die Frau erwiederte hierauf: Ihr spottet meiner, die Katzen freßen keine Äxte. Der Mann aber versetzte dargegen: Der Henker! Sie hat uns ein Hechtlein gefreßen, welches uns einen Stüber kostet, warum sollte sie nicht vielmehr eine Axt freßen, welche Zwanzig Stüber kostet.

Churfürst Johann George I. zu Sachßen,
verehrete im Jahr 1617. seiner Frau Mutter zum Neuen
Jahr eine güldene Müntze, worauf diese Worte zubefinden:
Honorem habebis matri diebus vitæ tuæ,
i. e. Ehre deine Mutter alle dein Lebelang. Wie nun bey
Betrachtung dieser Müntze alle Kinder sich der Schuldigkeit
gegen ihre Eltern erinnern können; Also wird deßen
Betrachtung Gott und Menschen allezeit wohlgefällig seyn.



Brühl sc. Lips.

Es gieng einsmahls eine junge und sehr wohl gestallte Spanische Dame bey einem Catholischen Geistlichen zur Beichte. Nachdem nun ihr Herr Beicht-Vater über ihre Beichte verschiedene Fragen aufgeworffen, so wurde er endlich begierig, zu erfahren, wer sie wäre, und fragte nach ihren Nahmen. Diese Dame aber, welche sich nicht schuldig erachtete, seine Neugierigkeit zu stillen, antwortete ihm: Mein lieber Herr Beicht Vater mein Nahme ist keine Sünde.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 1000.

Als Käyser Josephus die Regierung des Römischen Reichs nach seines Herrn Vaters, Käyser Leopolds Tode angetreten, liess die uhralte Reichs-Stadt Goslar diese neue Münze prägen, dergleichen auch viele Reichs-Städte mehr gethan: Es erscheinet darauf der Stadt Wapen, ein einfacher Adler schwartz in Gold, und neben solchen des Münz Meisters Nahme J. A. B. über dem Schilde die Worte: Res Publica Goslariensis

Brühl sc. Lips.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

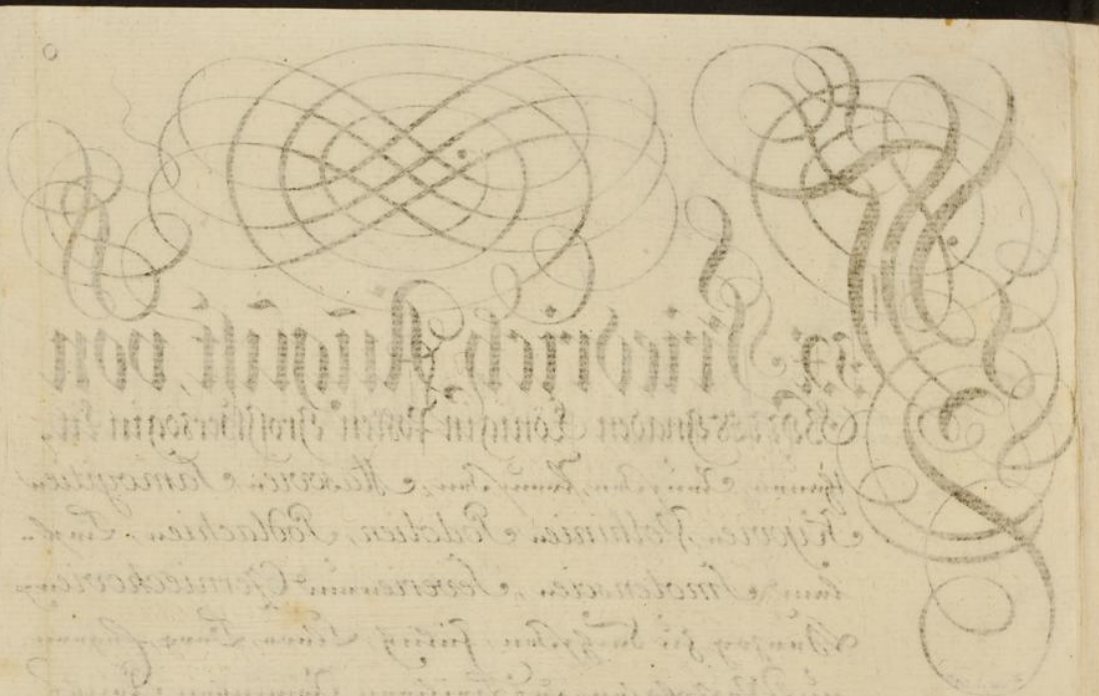
N

Ein Unglück bietet gemeinig-
lich dem andern die Hand: Also dörffte man
unterschiedliche böse Zeitungen, sonderlich von
Sturm und Schiffbruch erhalten. Der
Volle Mond, Sonnabends den 19. dieses um
4. Uhr, 47. Minuten, Nachmittags, deutet
auf windiges Wetter, mit Schnee und Regen.

Videatur Lehr Kunst- und Welt Calender, Mense Decembr. M.DCC.XLIV.

Wir Friedrich August von

Gottes Gnaden König in Polen Grossherzog in Lit-
thauen, Reussen, Preussen, Masovien, Samogitien
Kyovien, Volhinien, Podolien, Podlachien, Liefl-
land, Smolenscien, Severien und Czerniechovien
Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern
und Westphalen, und Heiligen Römischen Reichs
Erz-Marschall und Churfürst.



Exemplum a re prospera petitum, ad ejus imitationem vehementer nos impellit, et licet aliquid infortunii accidat, tamen nos ab instituto non plane retrahit. Enimvero major semper spes bonae fortunae est, quam metus malorum. Similitudinem sibi fingunt, ubi nulla est, et ubi simile quid factum est, magnum discrimen interponunt, quo vel animos sibi parant, vel cavent, ne animi debilitentur.

FRANCKESCHE STIFTUNGEN